

Einsatz gegen Beschneidung

ENGAGEMENT Informationsabend der Paul-Gerlach-Loge mit Fadumo Korn

Seit fast 20 Jahren kämpft Fadumo Korn für die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung. In Wilhelmshaven informierte Sie über ihr Engagement.

VON ANETTE MUSCHALIK

WILHELMSHAVEN – In Somalia 1964 als Nomadenkind geboren, musste Fadumo Korn selbst diese furchtbare Praktik der Genitalverstümmelung erleben und leidet noch heute an den Spätfolgen. Das hindert sie aber nicht daran, sich mit aller Kraft gegen diese Kinderrechtsverletzung zu stemmen. Mit dem von ihr 2012 gegründeten Verein „NALA e.V.“ initiiert und unterstützt sie Aufklärungs- und Bildungsprojekte in Burkina Faso. Der Verein ist aber auch in Deutschland aktiv und unterstützt hier nach Deutschland geflüchtete, betroffene Mädchen.

Auf Einladung der Paul-Gerlach-Loge in Wilhelmshaven informierte Fadumo Korn gemeinsam mit ihrem Mann Walter Korn vergangene Woche über ihr Engagement und gab Einblicke in ihre „drei Le-

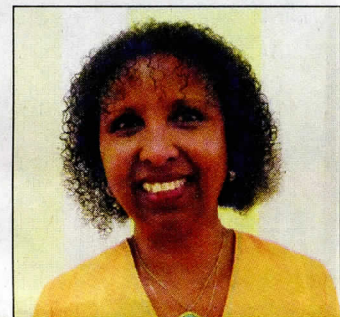
ben“. Als sie von dem Tag erzählte, der ihr Leben für immer veränderte, herrschte beklemmende Stille.

Aus Rücksicht auf zwei minderjährige Mädchen im Saal beschrieb sie nicht näher, wie es geschah und dennoch schien jedem Zuhörer für einen Moment der Atem zu stocken bei dem Bewusstwerden, dass dem kleinen Mädchen damals ohne jegliche Betäubung und ohne Vorwarnung Teile ihrer äußeren Geschlechtsorgane abgeschnitten wurden.

Dieses Schicksal teilt Fadumo Korn laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit weltweit rund 200 Millionen Mädchen und Frauen. Hinter der Bezeichnung „Female Genital Mutilation“ (FGM) verbergen sich viele verschiedene Formen der Beschneidung weiblicher Genitalien, denen aber eines gleich ist: Sie sind eine grausame Verletzung des Rechts auf Unversehrtheit. Und es ist keinesfalls eine Praktik, die sich auf den afrikanischen Kontinent oder eine bestimmte Religion beschränkt, wie Fadumo Korn betonte. Auf allen Kontinenten sind Mädchen und Frauen betroffen und durch die starken Flüchtlings-

ströme der letzten Jahre werden es immer mehr Länder, in denen betroffene Mädchen und Frauen leben. In Deutschland sind es nach Schätzungen ungefähr 20 000.

Die Folgen für die Mädchen sind erdrückend: Fünf bis zehn Prozent sterben direkt nach dem Eingriff und circa 20 Prozent an den Spätfolgen. Fadumo Korn ist nicht gestorben, aber ihr erstes Leben als Nomadenkind in den Savannen Somalias endete, als sie durch die Beschneidung so schwer erkrankte, dass sie ihrer Familie bei ihren Wanderungen nicht mehr folgen konnte und deshalb zu ihrem wohlhabenden Onkel nach Mogadischu geschickt wurde. Hier, so erzählte sie, begann ihr zweites Leben. Das Leben, in dem sie Technik, Medien und Bücher kennenlernte. Sie ging zur Schule und sog alles auf, was das Leben um sie herum sie lehrte. Doch die Entzündungen in ihrem Körper verursachten so schwerwiegende Folgekrankheiten, unter anderem schweres Rheuma, dass ihr Onkel sie zu weiteren medizinischen Behandlungen nach Italien und Deutschland schickte. Seit November 1979 lebt Fadumo Korn in Bayern, ihr drittes Leben, wie sie sagt. Dort lernte sie 1981 ihren Mann Walter Korn kennen. Beide heirateten 1983 und haben einen erwachsenen Sohn. „Deutschland ist ein großes Glück für mich, denn hier bin ich frei, erlebe keine Einschränkungen als Frau und kann mich für das einsetzen, was mir wichtig ist. Außer der Beschneidung hatte ich ein gutes Leben.“ Bemerkenswerte Sätze einer Frau, die nur körperliche Misshandlung



Fadumo Korn ist Dolmetscherin für Somali und engagiert sich seit fast 20 Jahren im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung.

FOTO: MUSCHALIK

und Folgekrankheiten erlitten hat und ihre Heimat und Familie wegen des Bürgerkrieges seit 30 Jahren nicht mehr gesehen hat.

Und so beklemmend viele Erzählungen an diesem Abend waren, so gibt es auch Entwicklungen, die Mut machen. Nachdem der Bürgerkrieg Projekte in Somalia unmöglich macht, engagiert sich „NALA e.V.“ in Burkina Faso. Nach dem Leitsatz „Bildung statt Beschneidung“ werden Berater und Beraterinnen geschult. Sie gehen in die Dörfer, um die Bevölkerung aufzuklären. Männer erfahren zum ersten Mal, dass ihre Frauen nicht so geboren wurden, wie sie sie nach der Eheschließung kennenlernten. Und den Frauen wird vermittelt, dass sie und ihre Kinder ein Recht auf Unversehrtheit haben. NALA erreichte mit diesem Engagement seit 2007 in der Region einen Rückgang der Beschneidungen um 38 Prozent. Ein Erfolg, der Fadumo Korn und ihre vielen Helfer darin bestärkt, auf ihrem Weg weiter zu gehen.



Fritz Elster und Andreas Henken (v.li.) als Vertreter der Loge übergaben eine Spende in Höhe von 1500 Euro. FOTO: MUSCHALIK